

Ob dieser Aufwand im Verhältnis zum Ertrag steht, sei dahingestellt. Höchst störend ist der Grundsatz, selbst eindeutig aufzulösende Kürzungen in eckige Klammern zu setzen, z. B. S. 288 *It[em] R[equisitus] ut s[upr]a s[upe]r xlviij ar[ticul]o, qui tal[is] est: ...*. Für *et* steht immer +, auch z. B. S. 326 +*c[etera]*. Auf die Spitze getrieben werden typographische Auszeichnungen bei dem Text aus Add. 5444, der mit Cotton Otho B. III verglichen wurde (S. 412–432). Andererseits finden sich nur fünf Abb., alle aus der ersten Haupths. Soweit danach erkennbar, ist der Text an sich zuverlässig. Allein fol. 6v (Abb. S. XXXIII und Text S. 10f.) fehlen die Referenzpunkte vor *archiepiscopo Eboracensi*, und am Rande steht kaum *ad iudices*, sondern eher *adiuncti con...*; Anm. 85 ist die Alternative *iuxta Parisuis* statt *Parisius* zu streichen. Insgesamt handelt es sich bei der in jeder Hinsicht gewichtigen Publikation zweifellos um einen Meilenstein in der Erforschung des Templerordens und seines Prozesses (vgl. DA 68, 308f.). Abgerundet wird das Werk durch Listen der Templerbrüder und -besitzungen auf den Britischen Inseln sowie durch Angaben zu Örtlichkeiten in London, welche die Texte erwähnen (S. 495–606), durch eine Bibliographie (S. 607–626, mit sechs unpublished theses) und einen Index zu Personen, Orten und ausgewählten Sachbetreffen (S. 627–653). Schade, daß für Deutschland keine entsprechenden Texte überliefert sind; ein kurzes, Mainz betreffendes Dokument muß noch immer bei François Just Marie Raynouard, *Monuments historiques relatifs à la condamnation des chevaliers du Temple*, 1813, S. 268–270, benutzt werden, weil die Hs. seither verschollen ist; vgl. dazu Schottmüller, *Der Untergang des Templer-Ordens*, 1887, Bd. 1, S. 435–446, 712 Nr. 44–46; Schüpferling, *Der Tempelherren-Orden*, 1915, S. 225–231.

K. B.

Tobias DANIELS, *Die Teilnehmer der Mainzer Provinzialsynode des Jahres 1423*, Archiv für mittelhessische KG 63 (2011) S. 377–395, klopft die drei edierten Listen (Bischöfe von Worms und Speyer und ihr Gefolge; bei Mainzer Provinzialsynoden übliche Sitzordnung; Liste der Gesandten der Mainzer Suffragane zur Synode) auf allgemeinere Aussagen und Fragestellungen ab.

E.-D. H.

Zdeňka HLEDÍKOVÁ, *Statuta vyšehradské kapituly z roku 1317* [mit Zusammenfassung: Statuten des Vyšehrad Kapitals aus dem Jahr 1317], in: *Královský Vyšehrad IV. Sborník příspěvků ze semináře 940 let Královské kolegiální kapituly sv. Petra a Pavla na Vyšehradě*, Praha 2012, ISBN 978-80-260-3423-0, S. 134–165. – H. analysiert und ediert so gut wie unbekannte Statuten des angesehensten Stiftskapitels des Königreichs Böhmen, des von Wyseshrad. Sie stammen aus den ersten Jahren der Regierungszeit Johanns von Luxemburg und hängen mit dem unehelichen Sohn Wenzels II., Bischof Johann Volek (1334–1351), zusammen. Die Vf. betont den kompilativen und unsystematischen Charakter dieser urkundlich erhaltenen Statuten sowie ihre ephemere Gültigkeitsdauer.

Ivan Hlaváček

*English Episcopal Acta*, 36: Salisbury 1229–1262 bzw. 37: Salisbury 1263–1297, ed. by B. R. KEMP, Oxford u. a. 2010, Oxford University Press, CXXXVI u. 261 S. bzw. XXXII u. S. 263–643, ISBN 978-0-19-726463-8 bzw.